



---

## **Geographiedidaktische Publikationen in nichtgeographi(edidakti)schen Publikationen**

**Jahrgang 1987**

**Dieter Böhn, Helmer Vogel**

### **Zitieren dieses Artikels:**

Böhn, D., & Vogel, H. (1988). Geographiedidaktische Publikationen in nichtgeographi(edidakti)schen Publikationen. Jahrgang 1987. *Geographie und ihre Didaktik*, 16(2), S. 71-86. doi 10.60511/zgd.v16i2.406

### **Quote this article:**

Böhn, D., & Vogel, H. (1988). Geographiedidaktische Publikationen in nichtgeographi(edidakti)schen Publikationen. Jahrgang 1987. *Geographie und ihre Didaktik*, 16(2), pp. 71-86. doi 10.60511/zgd.v16i2.406

## **Geographiedidaktische Publikationen in nichtgeographi(edidakti)schen Publikationen**

Jahrgang 1987

von DIETER BÖHN und HELMER VOGEL (Würzburg)

Zum 10. Mal erscheint nun eine möglichst umfassende Zusammenstellung der Beiträge, die verstreut außerhalb der bekannten geographiedidaktisch orientierten Zeitschriften erscheinen, d. h. außerhalb von Geographischer Rundschau, Praxis Geographie, Geographie und Schule, geographie heute und Geographie und ihre Didaktik, und zum 10. Mal ist man unsicher, ob nicht Wesentliches übersehen wurde, ob die Abgrenzung zur rein fachgeographischen Information oder zum anderen Schulfach bei integrativen Ansätzen immer richtig gezogen wurde. Wieder steht das Bestreben um Vollständigkeit der Erfassung vor dem Bemühen um eine umfassende, auch wertende Würdigung der einzelnen Beiträge. Denn unser Ziel ist es, den Leser aufmerksam zu machen, ihn zur Benutzung der didaktischen wie methodischen Ideen anzuregen. Die genauen Quellenangaben ermöglichen den leichten Zugriff: Da es sich um einen jahresbezogenen Literaturrückblick handelt, erübrigt sich jeweils die Angabe des Erscheinungsjahres.

### **1. Didaktik des Geographieunterrichts**

#### 1.1 Zur Frage der Inhalte

Allgemeine Überlegungen stellt MECKELEIN (1) über die Situation des Erdkundeunterrichts an der Schule an. Erdkunde sei als "Bildungsgut" Ausbildungsaufgabe, unter anderem, weil sie natur- und geisteswissenschaftliche Denkweisen verbinde und als einziges Schulfach den gesamten geowissenschaftlichen Bereich mit einbringe. KELLERSOHN (2) konstatiert derzeit nicht weniger als fünf verschiedene fachdidaktische Positionen: Rückkehr zur alten Länderkunde, Hinwendung zu einer problemorientierten Länderkunde, Beschränkung auf die Allgemeine Geographie, konsequente Hinwendung zu den Sozialwissenschaften und Allgemeine Geographie am regionalen Faden. Aus dieser konzeptionellen Vielfalt leitet der Autor den Wunsch nach einer Konsolidierung ab. PÖPPEL (3) betrachtet, gestützt sowohl auf das zentrale Ziel des Geographieunterrichts, die Bindung des Menschen an seinen jeweiligen Lebensraum zu erhellen, als auch auf das didaktische Verständnis des menschlichen Lebensraumes als Kulturräum, den Geographieunterricht als einen Fall von Kulturpädagogik. STONJEK (4) betont an einem Beispiel, daß an den Erdkundeunterricht verschiedene Ansprüche herangetragen werden. Sie lassen sich jedoch in zwei Polen zusammenfassen: räumliche Orientierungsmuster und ein Blick in raumprägende Kräfte und Strukturen. Als wissenschaftstheoretischen Ansatz nicht

nur der Fachwissenschaft, sondern auch der Legitimierung des Erdkundeunterrichts im länderkundlichen Bereich sieht BIRKENHAUER (5) die Hermeneutik an. Sie sei als intersubjektive, kontrollierbare Regel eines Erkenntnisprozesses nachweisbar, dadurch eine legitime Methode bei der Regionalen Geographie, aber nicht nur bei ihr. Erdkunde müsse bereits in der Grundschule von Wahrnehmungsfeldern ausgehen. HERWALD/JANSEN (6) belegen dies an einem Projekt "Schaffung einer Wahrnehmungslandschaft". Aufschlußreich ist die unterschiedliche Sicht der am Projekt beteiligten Schüler und Eltern. Kritisch mit der Frage einer Vermittelbarkeit geographischer Inhalte an Lernbehinderte setzen sich CHAI/HAASE (7) auseinander. Der Aspekt der inhaltlichen Reduktion wird erörtert.

## 1.2 Allgemeine und Regionale Geographie, Heimatkunde

Die beiden Fragenkreise werden teilweise integrativ bearbeitet. Den Autoren geht es dabei weniger um die Entscheidung zwischen Länderkunde und Allgemeiner Geographie oder den Versuchen einer Verknüpfung beider. Man geht vielmehr stärker von den Anforderungen der Öffentlichkeit aus und diskutiert, ob und ggf. wie eine wissenschaftlich wie unterrichtspraktisch tragbare inhaltliche Festlegung erfolgen kann. KAMINSKE (8) weist darauf hin, daß die drei Begriffe Landeskunde, Heimatkunde und Regionale Geographie fälschlicherweise oftmals gleichgesetzt würden. Gefordert wird ein geographisches Korrelat zur Landeskunde, nämlich die Geographische Landeskunde. Der wahrnehmungsgeographische Ansatz solle für die notwendige Trennschärfe sorgen. Wichtig ist die Erkenntnis, daß schon mit dem ersten Schultag ein "Weltbild" vorhanden ist. Es kann in der weiteren Schullaufbahn lediglich ergänzt werden, die Raster werden dabei ausgebaut. Auch BORCHERDT (9) beschäftigt sich mit der Landeskunde als interdisziplinärer Aufgabe. Bei der schulischen Vermittlung müßten die unterschiedlichen Gebiete, wie "historische Dimensionen" oder "naturräumliche Haupteinheiten" berücksichtigt werden. Eine reflektierende theoriegestützte Begründung der Auswahl erfolgt nicht. ENGELHARD (10) beschäftigt sich in grundsätzlicher Weise mit dem Hauptproblem der jüngeren geographiedidaktischen Diskussion, der Kontroverse um allgemeine und/oder regionale Geographie. Er sieht den allgemeingeographischen und regionalgeographischen Ansatz als einander bedingende, komplementäre Konzepte an und begründet ihre gleichwertige unterrichtliche Verwirklichung aus wissenschaftstheoretischer, handlungsorientierter und systemanalytischer Sicht. Daß man alte Inhalte modern ausdrücken kann, zeigt KÖCK (11) in seiner Laudatio für Paul Schäfer: Schäfer verstehe die Landschaft als Ganzheit, dies wird ausgedrückt als "Sach-Raum-Zeit-System", als "Prozeß", wobei aber keine Länderkunde alten Stils angestrebt werde, sondern eine thematische Geographie mit einer deutlichen Komponente der allgemeinen Geographie. Sehr kritisch sieht dagegen SCHULZ (12) die traditionelle Länderkunde am Beispiel ihres Vertreters N. Krebs. Betont wird das Theoriedefizit.

Das Thema Heimat ist wieder ein Schwerpunkt der Diskussion. In der DDR soll die "Liebe zur Heimat" zum Erleben und Wiederbeleben von Traditionen in der Schule, und hier besonders im Rahmen von Schulfesten, vermittelt werden, wie von BEHRENDTS (13) am konkreten Beispiel in einer Oberschulklasse demonstriert wird. In einem Essay über den Heimatbegriff sieht RAISCH (14) Heimat als "Psychotop". Dies ist ein Raum, der erst durch soziale Beziehungen entsteht, also vorher nicht vorhanden ist. Heimat brauche als Kulturprodukt die Fremde. Einen wissenschaftshistorischen Überblick von der Heimatkunde der 20er Jahre bis zur aktuellen Diskussion über die Wiederentdeckung der Heimat für den Unterricht legt WALCH (15) vor. KOPP (16) liefert eine kritische geisteswissenschaftliche Reflexion

des Heimatbegriffs und weist auf die Mängel des Lehrplans Grundschule 1981 in Bayern hin, die allerdings im neuen Lehrplan weitgehend beseitigt wurden. Ebenfalls konservativ sieht AUMÜLLER (17) den Begriff "Heimat". SALZMANN (18) betont, Erdkunde lebe von der Spannung zwischen Heimatbindung und Welterfahrung. Die Exkursion sei ein Weg zur Wiederbelebung des Heimatgedankens, die Wahrnehmung wird dabei an "Lernstandorten" geschult. GEIST (19) fragt nach Umfang und Niveau des zu vermittelnden Wissens und Könnens im Heimatkundeunterricht der ersten Klasse in der DDR. Als konkretes Beispiel wird dabei die Unterrichtseinheit "Unser Vaterland ist die Deutsche Demokratische Republik" vorgestellt. MANN (20) verdeutlicht die Analyse des Nahraums als strukturanalytische Untersuchung und belegt dies durch ein konkretes Unterrichtsbeispiel. GROSSER/FISCHER (21) zeigen vier Ansätze zur Definition des Begriffs "Nahraum" und erörtern anschließend die didaktische Bedeutung des Nahraums und die Einbindung der Nahraumanalyse in den neuen Lehrplan.

### 1.3 Neue Lehrpläne

HEINEMANN (22) sieht die Werterziehung als eine Aufgabe des neuen Lehrplans für die Hauptschulen in Bayern. WENDEL (23) kritisiert bei den neuen bayerischen Lehrplänen für die Grund- und Hauptschule, daß nur noch bei der topographischen Orientierung eine konzeptionelle Verknüpfung besteht. Das rühre daher, daß vom thematischen Ansatz zugunsten einer regionalisierenden Betrachtungsweise abgerückt werde. SOOSTMEYER (24) untersucht kritisch den neuen (vorläufigen) Rahmenplan für die Berliner Grundschulen: Defizite werden konkrete Verbesserungsvorschläge gegenübergestellt.

Über den Erdkundeunterricht in der DDR bietet SPERLING (25) eine Literaturübersicht für das Jahr 1984. Derselbe Autor zeigt auch auf (26), wie bei Betonung der Physischen Geographie die Themenbereiche "Wasser" und "Wasserwirtschaft" im Geographieunterricht vorgestellt werden. Auffallend ist das Fehlen umweltkritischer Ansätze, die Welt erscheint als machbar. Einen breiten Raum nimmt in den Heften der "Zeitschrift für den Erdkundeunterricht" die Diskussion über die neuen Lehrpläne in der DDR ein. Dabei wird die grundsätzliche Zustimmung betont, der Lehrplan als Aufgabe für ein noch effektiveres Unterrichtsgestalten gefeiert. Eine Auswahl bieten die nachfolgenden Beiträge, bei denen teilweise schon die Überschrift die Tendenz offenbart: "Weiterentwickelte Lehrpläne für unser Fach - Ein notwendiger Schritt zu soliderem ökonomisch-geographischem Wissen in der Schule" (27). So werden aus den Lehrplänen vor allem methodische Aufgaben herausgearbeitet, z. B. durch ZUBER-SEUFERT (28), SCHLIMME (29), ROSSNER/UNGER (30) und FÖRSTER (31).

### 1.4 Entwicklungsländer

Neuere Konzeptionen der Entwicklungspolitik stellt MEYERS (32) vor, wobei er den gegenwärtigen Trend betont, Entwicklungshilfe schon vom Ansatz her als negativ zu bewerten. Differenzierter und praxisbezogener reflektiert PFAFFENBERGER (33) die Grundlage schulischer Entwicklungspädagogik. Dabei kommt es ihm vor allem auf Methodeninnovationen an, so durch Studientage und Epochenunterricht, die vom Lehrer und Schüler demokratische Kooperation verlangen. Ein konkretes Beispiel des Lernens im Entwicklungsland Brasilien stellen TANCREDI/GÄDEKE (34) vor. SEITZ (35) beklagt, daß die Dritte Welt in den Schulen Baden-Württembergs ein Mauerblümchendasein führe. Er fordert verbesserte Lerninhalte, konkrete Hinweise zur Unterrichtsgestaltung und einen Ausbau der Lehrerfortbildung.

## 1.5 Umwelt

Breiten Raum nimmt die Diskussion über ökologische Inhalte des Unterrichts ein. Thesen werden dabei praxisbezogen oft durch Unterrichtsbeispiele 'belegt'. Eine konkrete Zuordnung zum Fach Erdkunde ist nur teilweise gegeben. SCHLEICHER (36) betont, daß kultur-, wissenschafts- und weltanschauungsspezifische Wertvorstellungen die Umweltwahrnehmung und damit das Umweltverhalten bestimmen. Sie lassen sich als "Innenweltprobleme" des Individuums auffassen, damit entziehen sich Umweltprobleme der alleinigen rational-naturwissenschaftlichen Entscheidung. Der Autor fordert ein umfassendes Ökologieverständnis statt des fachspezifischen Vorverständnisses. Ein Dozent aus dem Bereich Pädagogik/Hochschuldidaktik (BECKER, 37) hält seit 1979 "plötzlich Lehrveranstaltungen" zum Thema Umwelt. Vor allem beschäftigt er sich mit der Frage des gesellschaftlich vermittelten Mensch-Natur-Verhältnisses. Die Themenstellungen sind sehr oft geographisch, werden aber von anderen Fachlehrern erarbeitet. Ob Umwelterziehung als eigenes Fach konstituiert werden sollte, oder ob die Thematik in verschiedenen Fächern integriert werden müsse, überlegt NAGEL (38). GÖPPERT (39) spricht sich für eine eigene Ökopädagogik aus. Für die Begründung eines "Lernbereichs Natur" plädiert auch FREISE (40). Die isolierten Fächer Biologie, Physik und Chemie (Erdkunde wird nicht einmal erwähnt) sollten als Teilbereiche einer neuen ganzheitlichen Sichtweise von Natur integriert werden. Ziel ist ein "organisches Zusammenwirken mit der Natur" statt des "Ausbeuterinteresses". Kritisch, doch konkret stellt PAPPLER (41) lernpsychologische Grundsätze und Unterrichtsprinzipien sowie Arbeitsfelder in der Ökologie vor. Missionarische Hartnäckigkeit engagierter Umweltschützer bestätigt BAUER (42), dadurch werde die bislang unzureichende Umwelterziehung vertieft. Entscheidend seien aber weitergehende Schritte verantwortungsbewußter Politiker. Daß Heimat- und Sachkunde keine verklärende Vergangenheitschau betreiben müssen, zeigt FISCHER (43). Dabei sei nicht in der Kritik zu verharren, vielmehr sollten Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Fächerübergreifend kritisch sieht ULLRICH (44) Müll als gesellschaftliches Problem, spricht von "organisierter Verantwortungslosigkeit", zeigt jedoch auch Lösungsmöglichkeiten auf. Ein fakultativer Lehrgang "Ökologie" für die Abiturstufe wird durch KINTZEL (45) vorgestellt. Nach einer Einführung in Struktur und Funktion von Ökosystemen geht es in diesem Lehrgang für DDR-Abiturstufen speziell um Waldökosysteme und Waldbewirtschaftung.

## **2. Methoden**

Erfreulich vielfältig ist die Zusammenstellung der zielgerichteten Methoden im Erdkundeunterricht. Nicht gerade alltägliche Arbeitsweisen zeigt BAUER (46) auf: Karikaturen, Geo-Rätsel, Geländesuchspiel und Spurensuche. Das Ziel einer internationalen Verständigung sieht HAUBRICH (47) als wesentliche Aufgabe des Erdkundeunterrichts. Konkret wird es durch Textanalysen, Karten- und Bildinterpretation angegangen. Wichtig sei eine Identifizierung des Schülers mit den vermittelten Werten. BIRKENHAUER (48) zeigt auf, wie ein "Landschaftszusammenhang" hergestellt werden kann. Dabei sieht er einfache "Wenn-Dann-Beziehungen" als schülergemäße Grundlage an. In 10 Schritten wird ein naturgeographisches Thema (Schichtstufen) erschlossen. Kartenarbeit als wesentliche fachspezifische Arbeitstechnik wird durch FISCHER/GROSSER (49) theoretisch begründet und unterrichtspraktisch realisiert. Den Unterrichtsgang betont HEIMLICH (50) in seiner Analyse der Prinzipien des Heimatkundeunterrichts der letzten 50 Jahre. Wie bereits andere Autoren (vgl. 4 und 11, Literaturver-

zeichnung) würdigen auch KÖHNLEIN sowie EGGERS et al. das wissenschaftliche Werk Paul Schäfers. Gegenstand von KÖHNLEINs Beitrag (51) sind die Raumerfahrungen junger Grundschüler sowie die Lernprozesse, die mit der Erschließung der räumlichen Umgebung der Grundschüler verbunden sind. EGGERS et al. (52) versuchen am Beispiel des Hannoverschen Wendlandes, das Konzept des strukturierenden Raumzugriffs, wie es für Paul Schäfer typisch ist, für die Sek. I zu verwirklichen.

GROSSER (53) zeigt Möglichkeiten der Festigung topographischer Kenntnisse auf, auch hier werden unterschiedliche Arbeitsweisen wie Kontinentepuzzle, Rätselreisebericht u. a. ausführlich dargestellt. Will Geographie ihre Stellung im Rahmen von Landeskunde und Landesgeschichte behaupten, so muß sie nach VETTER (54) vor allem Feldarbeit betreiben. Gedanken der Montessori-Pädagogik wendet SATORIUS (55) bei der Behandlung des Themas Wetter an. In offenem Unterricht sammeln und bearbeiten die Schüler die notwendigen Informationen. Die originale Begegnung sieht LIEBENDÖRFER (56) als Grundlage der Erfahrung und ihrer Vertiefung zu geistigem Verstehen.

### 3. Medien

In beinahe allen Beiträgen dieser Zusammenstellungen werden Medien angesprochen und eingesetzt. Hier werden nur drei Beiträge aufgelistet, in denen die Medien selbst im Mittelpunkt stehen. FRIEDEL (57) zeigt, wie Falschfarbenbilder zur Feststellung des Grades der Schädigung von Bäumen dienen. Dieses Medium wird bei ökologischen Themen noch öfter eingesetzt werden. Das herkömmliche Medium Karte wird durch Vorschläge von STAHL (58) praxisbezogen angegangen. Ziel ist die Fähigkeit, einfache Karten und Faustskizzen, Wanderrouten u. a. erstellen zu können. Der Computer als Medium im Ek-Unterricht ist hier lediglich mit einem Beitrag vertreten. DEGE/KUHMANN (59) betonen seine Eignung für den Erdkundeunterricht und stellen geeignete Hard- und Software vor.

### 4. Unterrichtsbeispiele

#### 4.1 Naturgeographie, Naturpotential und Nutzung

G. LUDWIGs (60) mehrtätige Beobachtungsreihe konkretisiert das Lernziel "Kenntnis der Himmelsrichtungen", wobei eine genaue Beschreibung des Verfahrens im Vordergrund steht; für den Unterrichtsgebrauch ist das Tafelbild hilfreich. Etwas abstrakter beschäftigt sich K. ULLRICHs (61) Beitrag mit dem Thema Sonnensystem: Für den Ek-Unterricht ist dies insofern interessant, als die Unterschiede zwischen geozentrischem und heliozentrischem Weltbild und die geschichtliche Entwicklung der beiden Weltbilder aufgezeigt werden. DURKOP und GRONEMEIER (62) geben einen mehr allgemeinen Überblick über Naturerscheinungen, wobei die physikalischen Grundlagen schwerpunktmäßig betrachtet werden. Die Kenntnis des natürlichen Wasserkreislaufs vermittelt GLASER (63) mit Hilfe einfacher, anschaulich beschriebener Versuche in einer 4. Grundschulklasse, während sich die drei folgenden Beiträge mehr mit der Bedeutung des Wassers für die Versorgung des Menschen beschäftigen. Die Inwertsetzung eines ariden Raumes unter schwierigen Bedingungen wird von G. ROTHFUCHS (64) dargestellt. Dabei werden die geographischen Lage Israels und seine Bevölkerungsentwicklung als notwendige Begründung für diese Inwertsetzung angeführt; ein Arbeitstext, Tafelbild und mehrere Skizzen sind sehr brauchbar. Die Unterrichtssequenz von MEIER und SEGATZ (65) erarbeitet anhand ausführlicher Zeichnungen, Photos etc. den Themenkreis "Trinkwasserversorgung einer Stadt", kann aber nur in

Grundzügen übernommen werden, da sie speziell auf eine bestimmte Stadt (Bad Salzotten) ausgerichtet ist. Neben umfangreicher Basisinformation skizzieren E. und R. ECKERT (66) eine ausführliche, vierteilige Unterrichtssequenz, wobei umfangreiches Bild- und Arbeitsmaterial für den Unterricht übernommen werden kann.

#### 4.2 Umweltbelastung, -schutz, Ökologie

Neben dem Themenbereich 'Dritte Welt' sind diesem Punkt wiederum die meisten Beiträge gewidmet, was u. a. auf das interdisziplinäre Interesse an der Thematik hinweist. Die Erkenntnis, daß Umweltschonung und -erhaltung wesentlich zur Zukunftssicherung der Menschheit beitragen, ist Grobziel des Beitrages von H. SCHMIDT (67). Dabei werden Probleme der Überbevölkerung der Erde und deren Auswirkung auf Ressourcen, Natur und Umwelt anhand informativer Sachtexte erarbeitet. Auch PRIEL und JANKOV (68) werfen einen Blick auf die Zukunft der Menschheit, indem sie in ihrem Unterrichtsmodell für die Sek.-Stufe II die Aussagen der drei bekanntesten Weltentwicklungsmodelle (des Club of Rome, von Global 2000 und des Hudson Modells) vorstellen, miteinander vergleichen und sich an einer möglichst realistischen Prognose der zukünftigen Entwicklung versuchen. Hilfreich für den Lehrer sind dabei eine Vielzahl von Arbeitsblättern und Zeichnungen. Die Verantwortung jedes einzelnen Bürgers betont KOLOUCH (69) in einem Unterrichtsprojekt für Schüler der 7.-9. Schulstufe. Absicht von FILSNER (70) ist es, das Umweltbewußtsein der Schüler im täglichen Umgang mit Abfall in der Schule zu schärfen und zu sparsamerem Konsum von Verpackungsmaterial, Wasser usw. anzuregen; interessant sind dabei zeichnerische Darstellungen von Stoffkreisläufen. Dasselbe Thema greift HEIMLICH (71) mit seiner Skizze einer Projektwoche an einer Schule für Lernbehinderte mit der Thematik "Umweltbewußtere Haltung gegenüber Abfällen" auf. Einen interessanten Ansatz verfolgt JAMIL (72) mit ihrem fächerübergreifenden Projekt "Poesie in der Schule", wobei in einer 6. Klasse einer Schule für Lernbehinderte ein Theaterstück zur Umwelterziehung erarbeitet wird. "Umweltexperimente in der GS" sind KLEINS (73) Thema, wobei eine ausführliche Beschreibung von und Anleitung zu Experimenten über Umweltproblematik (u. a. "Saurer Regen") dem Leser ein leichtes Nachvollziehen dieser Versuche im Unterricht ermöglichen. Einem ganz konkreten Beispiel ist der Beitrag von MILLER (74) gewidmet. Im Unterrichtsbeispiel von STOLTMANN (75) werden alltägliche und von jedem realisierbare Maßnahmen im Haushalt zum Schutz der Umwelt erarbeitet. Eine Folien-Kopiervorlage und ein vorstrukturiertes Tafelbild erleichtern die Vorbereitung des Unterrichts. SCHAUMBERG-KRAPF (76) zeigt die Landwirtschaft als Hauptverursacher von Lebensraum- und Artenverlust. Als Ausweg führt die Autorin Forderungen an eine naturschutzgerechte Landwirtschaft auf und erläutert diese an konkreten Vorschlägen. Der Artikel bietet dabei jedoch lediglich Basisinformationen, keine Unterrichtshilfen. Waldsterben ist ein immer noch aktuelles Thema, wie auch die beiden folgenden Beispiele zeigen. Im Unterrichtsbeispiel von FILSNER (77) geht es um den sozialsittlichen Aspekt des Waldsterbens, d. h. die Verantwortlichkeit des Individuums für die hohe Luftverschmutzung; diese stellt auch das vorwiegende Lernziel dar. Die naturwissenschaftliche Kausalkette des Waldsterbens wird dabei als bereits behandelt vorausgesetzt. Einen relativ modernen Aspekt des Geographieunterrichts greift FRIEDEL (78) mit seinem Beitrag über Falschfarbenphotographie zur Schadensfeststellung bei Bäumen auf.

#### 4.3 Dritte Welt/Entwicklungsländer

Die Grundprobleme der Entwicklungsländer werden in einer zweistündigen Unterrichtssequenz von JUNGJOHANN (79) aufgezeigt, deren Entwurf durch Kürze, Übersichtlichkeit und wohldurchdachten Inhalt gefällt. SPILLING-NÖKER (80) greift das Motto der deutschen Entwicklungshilfe "Hilfe zur Selbsthilfe" in ihrem Beitrag für die Sek.-Stufe I auf. Die Abhängigkeit der Erzeugerländer von Weltmarkt und Verbraucherländern wird in einem Rollenspiel von DATTA (81) in einer 4. Grundschulklasse am Weg des Kaffees von der Plantage in Tansania bis zum westlichen Supermarkt nachvollzogen. ZAHN (82) deckt die Klischees vom ewig überlegenen Europäer und von selbstverschuldeten Hungersnöten in Entwicklungsländern auf; Zeichnungen und ein "Loblied auf die Kartoffel", das von den Schülern in eine Moritat umgedichtet wird, sind wertvolle Unterrichtshilfen. BAUMGART, HABERMANN und LAABS (83) vergleichen das Problem der Wasserversorgung in der Bundesrepublik mit der eines Entwicklungslandes (Senegal) in einer UE für die 4. Klasse. Das für uns exotische und fremdartige Leben in Entwicklungsländern ist Thema der folgenden fünf Beiträge. In REITBERGERS Unterrichtsprojekt für eine 3. Grundschulklasse (84) sollen die Schüler unter Einsatz originaler Gegenstände die afrikanische Lebenswelt des ländlichen Raumes erfahren; ein Besuch beim DED in Kladow ermöglicht mit den dort vorhandenen Mitteln und Gegenständen ein realitätsnahes Rollenspiel. Ebenfalls anhand eines Rollenspiels in einer 3. Grundschulklasse und einer Vielzahl von Medien zeigt GECKs Unterrichtseinheit (85) Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Lebensformen und -bedingungen in Industrie- und Entwicklungsländern auf, bei LIXFELD (86) erzählt der Indianerjunge Paco von den Lebensbedingungen in den Anden. Die Projektgruppe des Arbeitskreises Grundschule e. V. (87) stellt mehrere Beiträge zu "Dritte Welt in der Grundschule" vor, u. a. ein Bilderbuch über Ruanda für eine Unterrichtseinheit über Eingeborene in Zentralafrika, den Film "Brücke aus Gras" als Aufhänger für eine UE zum Thema Peru/Südamerika und zwei dazugehörige Materialmappen von Miseror. KIEFERSAUER-RENNER (88) zeigt in einem Beispiel für fächerübergreifenden Unterricht, daß für die Analyse und das Verständnis eines sachgebundenen Textes die Erarbeitung des erdkundlichen Hintergrunds erforderlich ist; dies geschieht anhand einer Karte und eines vorgegebenen Lexikon-Textauszugs. Einen interessanten Beitrag liefern ENGELHARDT, HEIL und STRÖHLEIN (89), indem sie ein neues Entwicklungsprojekt vorstellen und seine Einsatzmöglichkeiten im Erdkundeunterricht diskutieren. Hier soll die Raumwirksamkeit historischer, politischer und wirtschaftlicher Prozesse herausgearbeitet werden.

#### 4.4 Länderkundliche Aspekte

Unter länderkundlichen Aspekten werden nur drei Beiträge abgehandelt. E. BERGSTRÄSSER (90) will den Schülern der 7. Klasse einen Überblick über das Kartenbild Europas verschaffen. Südafrika wird von ULLMANN (91) in einer zweistündigen Unterrichtssequenz vorgestellt. Zwei kopierfähige Karten können dabei übernommen werden. In einem weiteren Beitrag (92) geht der Autor ausführlich auf Ursachen und Auswirkungen der Apartheid-Politik ein.

#### 4.5 Ausländerproblematik

Auch unter dieser Thematik fallen lediglich zwei Beiträge ins Gewicht, so u. a. der von GODLEWSKI (93). Mit dieser UE versucht die Autorin einerseits durch die Verdeutlichung der Andersartigkeit von Ausländern (insbesondere von deren Sitten und Bräuchen), andererseits durch Aufzeigen

von Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten mit bundesdeutschen Schülern und Bürgern Verständnis und Akzeptanz von Gastarbeitern beim deutschen Schüler hervorzurufen. Bei RÖBER-SIEKMEYER (94) wird an einer Schule mit hohem Ausländeranteil im Förderunterricht ein Diavortrag über die Türkei erarbeitet und von den Schülern beim alljährlichen Schulfest vorgeführt.

#### 4.6 Orientierung (im heimatlichen Raum)

M. BIRKNER (95) skizziert eine "Projektwoche Stadtplan" in einer Kleinstadt für die 3. Klasse Grundschule, die nachahmenswert erscheint. REGELEINs Beitrag für die 2. Klasse Grundschule (96) ist eigentlich als Lernhilfe für den Geometrieunterricht gedacht, zeigt jedoch durchaus auch erdkundliche Lernziele wie "mündliche und schriftliche Richtungs- und Standortangaben erfassen und darstellen, den Richtungswechsel von Wegen und einfache Wegskizzen beschreiben."

#### 4.7 Schülerexkursionen, Unterrichtsgänge

Während die einschlägigen geographischen Zeitschriften auch 1987 wieder ausführliche Beiträge zu dieser Thematik lieferten, ist im Rahmen dieser Untersuchung lediglich ein Beitrag aufgefallen, nämlich die Abhandlung von HEILIG (97). Neben theoretischen Überlegungen zu außerschulischem Lernen werden konkrete Beispiele wie Lerngänge, Erkundungen und Befragungen, Projekte und Aktionen, Wanderungen, Ausflüge und Schulandheimaufenthalte vorgestellt und erläutert.

#### 4.8 Projekte und Spiele

Zwei Autoren stellen Unterrichtsspiele vor, die sich mit aktuellen Umweltfragen beschäftigen. Bei MÜNZINGER (98) wird anhand eines Simulationsspiels "Krisensitzung der griechischen Götterwelt" die derzeitige Umweltproblematik erläutert; Luft-, Wasser-, Bodenverschmutzung und das Müllproblem werden anschließend als konkrete Unterrichtsbeispiele vorgeführt; von besonderem Interesse ist ein Konzeptionsentwurf für fächerübergreifenden Unterricht zum Thema "Müll". Unterrichtsspiele von LVIE und TAUSCHEK (99) bieten den Schülern die Möglichkeit, ökologische Probleme nachzuerleben und sich mit ihnen zu identifizieren. Eine Reihe dieser Spiele wird dabei so beschrieben, daß sie im Unterricht nachvollziehbar sind. Thema von HÜTTERMANNS Beitrag (100) ist die Konzipierung und Durchführung einer Projektwoche an einer GS, an der sowohl Lehrer als auch Schüler und Eltern teilnehmen, wobei ein minutiöser Plan erstellt und die benötigten und verwendeten Arbeitsmaterialien (Interviewfragen, Basisinformationen etc.) beschrieben werden. SMULA (101) stellt ein interdisziplinäres Projekt vor, dessen Thema das Freizeitverhalten von Jugendlichen ist, wobei konkrete Anleitungen und Anregungen die Übernahme für ein ähnliches Projekt erleichtern.

#### 4.9 Erdkundliche Fertigkeiten und Hilfsmittel

E. MÜLLER (102) gibt Anregungen für eine erdkundliche Fertigkeit, die wesentlich für die Raumwahrnehmung von Kindern ist, nämlich das Zeichnen und Malen von Landschaften und Städten, während sich die folgenden drei Beiträge mit Karten und Planskizzen beschäftigen. BREETZ (103) setzt sich mit der Entwicklung des Kartenverständnisses im Heimatkundeunterricht der 3. Klasse auseinander, während WILIMSKYs (104) UE zum Lernbereich "Orientierung im heimatlichen Raum" der 3. Jahrgangsstufe mehrere Beispiele für das Erfassen und Beurteilen eines Raumes durch Planskizzen anführt. Ein Planspiel zum Thema dient als Lernzielkontrolle.

Das Kennenlernen einiger wichtiger Symbole in einer Wanderkarte ist GOIGNERs (105) Grobziel in einem Unterrichtsbeispiel für den Sachkundeunterricht der 3. Klasse, wobei wichtige methodische Hinweise, ein übersichtliches Tafelbild und eine hilfreiche Arbeitsvorlage zu erwähnen sind. Das Klimadiagramm als Arbeitsmittel wird von SCHÖNBACH (106) vorgestellt, und zwar als Hilfe zur Begriffs- und Vorstellungsbildung, als Möglichkeit operativen Arbeitens und als Lernzielkontrolle. Ähnlich erläutert HEINRICH (107) am Beispiel der Sahelzone die Anwendbarkeit des Mediums "Diagramm", wobei einerseits sachliche und methodisch-didaktische Überlegungen angestellt werden und andererseits ein umfangreiches konkretes Unterrichtsbeispiel mit kopierfähigen Tabellen, Zeichnungen etc. angeführt wird.

#### 4.10 Planung, Stadtplanung

Zukunftsprognosen im Erdkundeunterricht (der Sek. I) sind ein relativ neues Betätigungsfeld für den Geographielehrer. STICHMANN und STICHMANN-MARNY (108) führen den Schülern am Beispiel der Ijsselmeerpolder die Problematik raumbezogener Zukunftsplanung vor Augen. Mit Hilfe von Karten verfolgen die Schüler die einzelnen Phasen der Neulandgewinnung. Dabei sind drei kopierfähige Arbeitsblätter für die Unterrichtsgestaltung hilfreich. Mit Hilfe einer Bilderserie zeigen DECKERT und DULITZ (109) den Schülern, daß bei vielen Städteplanungen die Struktur- und Reizvielfalt der Umgebung nicht ausreichend berücksichtigt wird. Die Schüler probieren an einer Zeichenvorlage eine evtl. Reversion dieses Entwicklungsprozesses. Industrielle Standortbedingungen stehen im Mittelpunkt von EIMERs Beitrag (110), wobei der Gegensatz zwischen Krisenindustrie und bedarfsorientierter Industrie mit hohen Zuwachsraten in einem Gebiet mit traditionell hoher Arbeitslosigkeit Ausgangspunkt für die Analyse dieser Standortbedingungen im Fichtelgebirgsraum darstellt. Besonders übersichtlich werden in diesem Unterrichtsbeispiel für die 6. Klasse HS die Produktionsabläufe bei der Kristallspiegelproduktion dargestellt. Einem gänzlich unterschiedlichen Thema widmet sich THIEL (111), indem er Anleitungen gibt, wie mit primitiven Mitteln Feuer zu entfachen ist - die Schüler sollen dabei erfahren, wie schwer dies für den Menschen der Urzeit war und wie schwer dies heute noch für die Ureinwohner des tropischen Regenwaldes ist.

#### 4.11 Computereinsatz im EK-Unterricht

Außerhalb der einschlägigen Erdkunde-Fachzeitschriften fanden sich nur zwei entsprechende Beiträge. FRIEDRICH (112) bietet mit "BEPRO" nicht nur das komplette Programm an, sondern macht auch einen Vorschlag, wie man dieses Thema mit Hilfe des Computers in Sek. I behandeln könnte. Das Programm läuft auf allen IBM-compatiblen Computern. DEGE und KUHMAN (113) unterbreiten einerseits theoretische Überlegungen zum Thema und stellen im zweiten Teil ihres Beitrags geeignete Hard- und Software vor.

#### **Literatur**

- 1) MECKELEIN, W.: Nachdenkliches zur Ausbildungssituation in Schul- und Hochschulgeographie. - In: SCHALLHORN, E. (Hrsg.): Heimatbewußtsein und Weltkenntnis. Festschrift des Landesverbandes Baden-Württemberg zum 75. Jahrestag der Gründung des Verbandes Deutscher Schulgeographen. Heinsberg 1987, S. 51 - 52.
- 2) KELLERSOHN, H.: Fachdidaktischer Rückblick. - In: Schulgeographie. Mitteilungen des LV Nordrhein-Westfalen. Heft 65, S. 3 - 5.

- 3) PÖPPEL, K. G.: Schulgeographie - ein Fall von Kulturpädagogik?-  
In: KÖCK, H. (Hrsg.): Mensch und Raum. Paul Schäfer zum 65.  
Geb. Hildesheim/Zürich/New York 1987, S. 18 - 30.
- 4) STONJEK, D.: Einst "Hindernis in der Ebene" - heute "bevorzugter  
Erholungsraum: Teutoburger Wald bei Bad Iburg. Zugleich: Das  
"Typische als Strukturprinzip von Erdkundeunterricht?" - In:  
KÖCK, H. (Hrsg.): Mensch und Raum. Hildesheim 1987, S. 184-  
202.
- 5) BIRKENHAUER, J.: Hermeneutik: ein legitimer wissenschaftlicher  
Ansatz in der Geographie? - In: Geogr. Zeitschrift 75, S. 111-  
121. Wiesbaden.
- 6) HERWALD, H./JANSEN, G.: Sinneserfahrungsfelder. Projekt Wahr-  
nehmungslandschaft, realisiert von Grundschulern, Studenten  
und Eltern. - In: Sachunterricht und Mathematik in der Primarstufe  
15, S. 286 - 293. Köln.
- 7) CHAI, E./HASSE, J.: Geographie in der Sonderschule für Lernbehin-  
derte, eine Selbstzweckveranstaltung? - In: Sonderpädagogik 17,  
S. 76 - 86. Berlin.
- 8) KAMINSKE, V.: Regionale Geographie, Heimat- und Landeskunde.  
Zur Bedeutung und zum Einsatz einer geographischen Landeskunde.  
- In: SCHALLHORN, E. (Hrsg.): Heimatbewußtsein und Weltkenntnis.  
Weinsberg 1987, S. 37 - 42.
- 9) BORCHERDT, C.: Landeskunde Baden-Württembergs; in geographischer  
Sicht. - In: Lernen und Lernen 13, H. 11, S. 14 - 46. Villingen.
- 10) ENGELHARD, K.: Allgemeine Geographie und Regionale Geographie-  
eine wissenschafts-, handlungs- und systemorientierte Konsequenz.-  
In: KÖCK, H. (Hrsg.): Mensch und Raum. Paul Schäfer zum 65.  
Geb. Hildesheim/Zürich/New York 1987, S. 49 - 63.
- 11) KÖCK, H./MARQUARDT, U.: Mensch und Raum - Die Botschaft  
von Paul Schäfer. - In: KÖCK, H. (Hrsg.): Mensch und Raum.  
Paul Schäfer zum 65. Geb. Hildesheim/Zürich/New York 1987,  
S.1 - 17.
- 12) SCHULZ, H.: Norbert Krebs (1876 - 1947) und die bürgerliche  
Länderkunde. - In: Zeitschr. für den Erdkundeunterricht 39,  
S.193 - 199. Berlin (-Ost).
- 13) BEHRENDTS, I.: Kinder lernen ihre Heimat kennen und lieben. - In:  
Ganztägige Bildung und Erziehung 25, S. 268 - 271 und S. 272-  
278. Berlin (-Ost).
- 14) RAISCH, H.: Vom Heimatbegriff und seinen Wirkungen. Ein Essay.-  
In: SCHALLHORN, E. (Hrsg.): Heimatbewußtsein und Weltkenntnis  
(Festschrift des LV Baden-Württemberg ...). Heinsberg 1987,  
S.30 - 34.
- 15) WALCH, J.: Heimat. Anmerkungen zu einem schwierigen Begriff.-  
In: Kunst + Unterricht, H. 114, S. 12 - 19. Seelze/Han.
- 16) KOPP, F.: Zur Geschichte der Heimatorientierung in der GS. - In:  
Pädagogische Welt 41, Heft 12, S. 531 - 536. Donauwörth.
- 17) AUMÜLLER, W.: Vom rechten Umgang mit der Heimat. - In: Pädago-  
gische Welt 41, Heft 12, S. 529 - 530. Donauwörth.

- 18) SALZMANN, C.: Regionales Lernen, ein Weg zur Wiederbelebung des Heimatgedankens. - In: Blätter für Lehrerfortbildung 39, S. 285 - 290. München.
- 19) GIEST, H.: Zu einigen Schwerpunkten der Weiterentwicklung des Lehrgangs der Disziplin Heimatkunde in Klasse 1. - In: Die Unterstufe 34, S. 132 - 135. Berlin (-Ost).
- 20) MANN, G.: Die Analyse des Nahbereichs. Eine besondere Zielstellung des Erdkundelehrplans für die Abschlußklasse. - In: Pädagogische Welt 41, S. 470 - 474. Donauwörth.
- 21) GROSSER, W./FISCHER, R.: Die Nahraumanalyse im Fach Erdkunde der HS. - In: Blätter für Lehrerfortbildung 39, S. 314 - 318. München.
- 22) HEINEMANN, G.: Verantwortung für den gemeinsamen Lebensraum. Werterziehung in Erdkunde. - In: Blätter für Lehrerfortbildung 39, S. 17 - 19. München.
- 23) WENDEL, K.-H.: Fachdidaktische Konzepte der Erdkunde im LP von GS und HS - eine kritische Analyse. - In: Blätter für Lehrerfortbildung 39, S. 12 - 16. München.
- 24) SOOSTMEYER, M.: Dürfen Rahmen- oder Lehrpläne so starr sein? - In: Sachunterricht und Mathematik in der Primarstufe 15, H. 12, S. 524 - 533. Köln.
- 25) SPERLING, W.: Geographie und Geographieunterricht in der DDR. Literaturbericht für das Jahr 1984. - In: CLOSS, H. M./GAFFGA, P./RICHTER, G. (Hrsg.): Deutsche Demokratische Republik (= Materialien zur Didaktik der Geographie, Heft 10), S. 145-179. Trier.
- 26) SPERLING, W.: "Wasser" und "Wasserwirtschaft" in den Geographielehrplänen der DDR. - In: ECKART, K. u. a. (Hrsg.): Festschrift für H. Kellersohn, S. 35 - 59. Berlin/Vilseck.
- 27) HENTSCHEL, K.: Weiterentwickelte Lehrpläne für unser Fach - ein notwendiger Schritt zu solidem ökonomisch-geographischem Wissen der Schüler. - In: Zeitschr. für den Erdkundeunterricht 39, S. 342 - 347. Berlin (-Ost).
- 28) ZUBER-SEUFERT, F.: Unser Geographieunterricht wird lebendiger und konkreter - Standpunkte und Bemerkungen zum Entwurf der neuen Lehrpläne. - In: Zeitschr. für den Erdkundeunterricht 39, S. 393 - 399. Berlin (-Ost).
- 29) SCHLIMME, Wolfgang: Hohe Ansprüche an unser Fach: Zur weiteren Entwicklung der Lehrpläne für den Geographieunterricht in den Klassen 5 - 10. - In: Zeitschr. für den Erdkundeunterricht 39, S. 225 ff. Berlin (-Ost).
- 30) POSSNER, C./UNGER, W.: Standpunkte zur Behandlung der kapitalistischen Länder Europas im Geographieunterricht der Klasse 6. - In: Zeitschr. für den Erdkundeunterricht 39, S. 130 - 136. Berlin (-Ost).
- 31) FÖRSTER, H.: Überlegungen zur Nutzung erzieherischer Potenzen des geographischen Stoffes. - In: Zeitschr. für den Erdkundeunterricht 39, S. 32 - 41. Berlin (-Ost).

- 32) MEYERS, R.: Hilfe zur Selbsthilfe oder Hilfe zum Untergang? Neuere Konzeptionen der Entwicklungspolitik und ihre Kritiker.- In: Beiträge zur Konfliktforschung 17, Heft 3, S. 17 - 32. Köln.
- 33) PFAFFENBERGER, W.: Entwicklungspädagogik. Überlegungen für Schule und Unterricht. - In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 10, Heft 3, S. 16 - 19. Schwalbach.
- 34) TANCREDI, A./GÄDEKE, C.: Leben lernen. - In: Pädagogik heute b:e 20, H. 6, S. 42. Weinheim.
- 35) SEITZ, K.: Die Dritte Welt, ein Mauerblümchen im Unterricht an Schulen Baden-Württembergs? - In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 10, H. 3, S. 20 - 23. Schwalbach.
- 36) SCHLEICHER, K.: Umweltprobleme sind auch Innenweltprobleme.- In: Zeitschrift für internat. erziehungs- und sozialwissenschaftliche Forschung 4, H. 1, S. 31 - 59. Köln.
- 37) BECKER, G.: Probleme ökologischen Lehrens und Lernens an der Hochschule. - In: Hochschulausbildung 5, H. 3, S. 149 - 166.
- 38) NAGEL, U.: Umwelterziehung Ja! aber wie? - In: Schweizer Schule 74, H. 8, S. 7 - 12. Kriens (CH).
- 39) GÖPFERT, H.: "Grün macht Schule" - Überlegungen zu einer Ökopaedagogik. - In: HS-Magazin 12, H. 4, S. 5 - 8. München.
- 40) FREISE, G.: Argumente für die Begründung eines Lernbereichs Natur. - In: Westermanns Pädagogische Beiträge 39, H. 3, S. 26 - 31. Hamburg.
- 41) PAPPLER, M.: Umwelterziehung, eine zukunftssichernde Aufgabe für Schule und Lehrer. - In: Der Junglehrer 30, H. 10, S.10-15. Würzburg.
- 42) BAUER, H. D.: Umwelterziehung - ein Verfassungsauftrag schlägt stetig unterrichtliche Wurzeln ... - In: Der Junglehrer 30, H.1, S. 9 - 15. Würzburg.
- 43) FISCHER, R.: Der Heimat- und Sachkundeunterricht. - In: Blätter für Lehrerfortbildung 39, H. 2, S. 47 - 52. München.
- 44) ULLRICH, O.: Müllproduktion: die Ökonomie der Industriekultur. Der Produktionswahn ist eine der Voraussetzungen für die Müllproduktion. Gibt es die Utopie einer müllarmen Gesellschaft?- In: Päd. extra 16, H. 2/3, S. 11 - 14. Wiesbaden.
- 45) KINTZEL, W.: Zur Durchführung des fakultativen Lehrganges "Ökologie in der Abiturstufe. - In: Biologie in der Schule 35, S. 473-479. Berlin.
- 46) BAUER, H.: Wahl ohne Qual. Der Erdkundeunterricht bietet vielfältige Arbeitsmöglichkeiten. - In: HS-Magazin 12, H. 2, S. 3 - 6. München.
- 47) HAUBRICH, H.: Geographie und internationale Verständigung. - In: SCHALLHORN, E. (Hrsg.): Heimatbewußtsein und Weltkenntnis. Heinsberg 1987, S. 23 - 28.
- 48) BIRKENHAUER, J.: Kausale Landschaftszusammenhänge: Sinn-Wert-Erarbeitung (an einem Beispiel). - In: ECKART u. a. (Hrsg.): Festschrift für Heinrich Kellersohn zum 65. Geb. Berlin/Vilseck 1987, S. 1 - 22.

- 49) FISCHER, R./GROSSER, W.: Die Übung von fachspezifischen Arbeitstechniken. - In: Blätter für Lehrerfortbildung 39, S. 262 - 265. München.
- 50) HEIMLICH, Wolfgang: Der Unterrichtsgang und seine Bedeutung für das erdkundliche Lernen in der GS. - In: Blätter für Lehrerfortbildung 39, S. 2 - 6. München.
- 51) KÖHNLEIN, W.: Raumerfahrungen und räumliche Orientierungen im Grundschulalter. - In: KÖCK, H. (Hrsg.): Mensch und Raum. Paul Schäfer zum 65. Geb. Hildesheim/Zürich/New York 1987, S. 64-76.
- 52) EGGERS, M./KNELLER, E. et al.: Erfassen der Struktur eines geographischen Objektes - didaktische Ansätze zur Aufbereitung des Raumgefüges 'Hannoversches Wendland'. - In: KÖCK, H. (Hrsg.): Mensch und Raum. Paul Schäfer zum 65. Geb. Hildesheim/Zürich/New York 1987, S. 85 - 104.
- 53) GROSSER, W.: Methodische Möglichkeiten zur Festigung topographischer Kenntnisse in Unterricht der HS. - In: Blätter für Lehrerfortbildung 39, S. 20 - 26. München.
- 54) VETTER, R.: Die Rolle der Geographie im Rahmen von Landeskunde und Landesgeschichte. - In: SCHALLHORN, E. (Hrsg.): Heimatbewußtsein und Weltkenntnis (Festschrift des LV Baden-Württemberg ...), Heinsberg 1987, S. 43 - 50.
- 55) SATORIUS, C.: Rund um's Wetter - ein Arbeitsbeispiel in der Freiarbeit. - In: Lehrerjournal GS 2, H. 11, S. 9 - 12. München.
- 56) LIEBENDÖRFER, W.: Erfahrungen in der Geographie und ihre Vertiefung zu geistigem Verstehen, dargestellt an Beispielen aus Skandinavien. - In: Erziehungskunst 51, S. 321 - 329. Stuttgart.
- 57) FRIEDEL, J.: Falschfarbenphotographie zur Schadensfeststellung bei Bäumen! - In: Unterricht Biologie 126, 11. Jg., S. 48 - 50. Seelze/Han.
- 58) STAHL, W.: Kartendidaktik (5. Klasse). - In: HS-Magazin 12, H. 2, S. 19 - 22. München.
- 59) DEGE, W./KUHMANN, C.: Computereinsatz im Geographieunterricht. - In: Die Realschule 95, H. 4, S. 167 - 171. Hannover.
- 60) LUDWIG, G.: Wir beobachten den "Lauf der Sonne". Sachunterricht. - In: Lehrerjournal GS 2, H. 9, S. 15 - 16. München.
- 61) ULLRICH, K.: Zur Stoffeinheit "Planeten" bzw. "Überblick über das Sonnensystem". - In: Astronomie in der Schule 24, S. 86 - 90. Berlin.
- 62) DURKOP, M./GRONEMEIER, K. H.: Naturerscheinungen. - In: Naturwissenschaften im Unterricht: Physik/Chemie 35, H. 29, S. 2 - 9. Seelze/Han.
- 63) GLASER, T.: Woher kommt der Regen? Sachunterricht. - In: Lehrerjournal GS 2, H. 3, S. 19 - 20. München.
- 64) ROTHFUCHS, G.: Die Bewässerung der Negevüüste. - In: Lehrerjournal HS 2, H. 11, S. 24 - 32. München.

- 65) MEIER, H./SEGATZ, H.: Trinkwasser für unsere Stadt. Ein Beispiel für einen standortbezogenen, fächerverbindenden Unterricht.- In: Sachunterricht und Mathematik in der Primarstufe 15, S.339-350. Köln.
- 66) ECKERT, E./ECKERT, R.: Unsere Trinkwasserversorgung. Eine Unterrichtssequenz für den 3./4. Jahrgang. - In: Sachunterricht und Mathematik in der Primarstufe 15, H. 10, S. 440 - 446 und S. 455 - 456. Köln.
- 67) SCHMIDT, H.: Ist die Zukunft des Menschen gefährdet? Fächerübergreifender Unterricht. - In: Lehrerjournal HS 2, H. 10, S. 25-28. München.
- 68) JANKOV, P./PRIEL, J.: Blick in die Zukunft. - In: Unterricht Biologie, H. 125, 11. Jg., S. 35 - 43. Seelze/Han.
- 69) KOLOUCH, S.: Umweltschutz; ein Thema für jeden von uns. Ein Unterrichtsprojekt für Schüler der 7. - 9. Schulstufe. - In: Unser Weg 42, S. 281 - 290. Graz.
- 70) FILSNER, F. H.: Praktizierte Ökologie im Schulhaus. - In: HS-Magazin 12, H. 4, S. 9 - 12. München.
- 71) HEIMLICH, U.: Einfälle zu Abfällen. - In: Zeitschr. für Heilpädagogik 38, S. 765. Nienburg/W.
- 72) JAMIL, S.: Projekt "Poesie in der Schule". Fächerübergreifende Erarbeitung eines Theaterstücks zur Umwelterziehung in einer 6. Klasse der Schule für Lernbehinderte. - In: Zeitschr. für Heilpädagogik 38, S. 771 - 776. Nienburg/W.
- 73) KLEIN, K.: Umweltexperimente in der GS. Erste Erfahrungen mit einem "anderen" Unterricht. - In: Sachunterricht und Mathematik in der Primarstufe 15, H. 8, S. 334 - 339. Köln.
- 74) MILLER, W.: Die Kunststofftragtasche. - In: Erziehung und Unterricht 137, S. 468 - 471. Wien.
- 75) STOLTMANN, H.: Umweltschutz im Haushalt. - In: HS-Magazin 12, H. 7/8, S. 36 - 39. München.
- 76) SCHAUMBERG-KRAPF, R.: Naturschutz und Landwirtschaft. - In: Unterricht Biologie, 11. Jg., H. 124, S. 58 - 61. Seelze/Han.
- 77) FILSNER, F. H.: Waldsterben berührt auch mich (9. Klasse). - In: HS-Magazin 12, H. 3, S. 17 - 22. München.
- 78) FRIEDEL, J.: Falschfarbenfotographie zur Schadensfeststellung bei Bäumen. Beispiel: Streusalzgeschädigte Roßkastanien. - In: Unterricht Biologie, 11. Jg., H. 126, S. 48 - 50. Seelze/Han.
- 79) JUNGJOHANN, F.: Entwicklungsländer. Ein begründeter Unterrichtsplan. - In: Schwarz auf Weiß 11, H. 1, S. 12 - 14. Dortmund.
- 80) SPILLING-NÖKER, C.: Brasilien; Erfahrungen mit einem Dritte-Welt-Land. Entwicklungsarbeit: Hilfe zur Selbsthilfe oder Ruhigstellung. Sekundarstufe. - In: Religion heute 19, S. 126 - 128. Menden/Frankfurt.
- 81) DATTA, A.: Das Spiel mit dem Kaffeehandel. - In: Die Grundschule 19, H. 6 (Heftmitte). Braunschweig.

- 82) ZAHN, B.: Heute gibt's Kartoffeln. - In: Die Grundschule 19, H. 9 (Heftmitte). Braunschweig.
- 83) BAUMGART, B./HABERMANN, H./LAABS, D.: Wasser bei uns und in Afrika. Am Beispiel des Senegal. - In: Dritte Welt in der Grundschule, H. 4 (1987), (= Beihefter von Lehrerjournal, Jg. 2, H. 12). München.
- 84) REITBERGER, G.: Phantasiereise nach Afrika. - In: Pädagogik heute b:e 20, H. 12, S. 44. Wiesbaden.
- 85) GECK, C.: Wie leben Kinder in Kamerun? - In: Die Grundschule 19, H. 6 (Heftmitte). Braunschweig.
- 86) LIXFELD, R.: Ich bin Paco. Ein Junge aus den Anden erzählt: Wie leben Kinder in den Anden. Wie leben Kinder hier? In: Dritte Welt in der Grundschule, H. 4 (1987), (= Beihefter von Lehrerjournal, Jg. 2, H. 12). München.
- 87) EHLERS, C.: Eine Brücke nach Peru - Kinder im Andenhochland.- In: Dritte Welt in der Grundschule (= Beihefter von Ehrenwirth-Grundschulmagazin 14, H. 3, S. 21 - 36). München.
- 88) KIEFERSAUER-RENNER, U.: "Leben in der Südsee". Ein Sachtext von Margarte Maed. Deutsch. - In: Lehrerjournal HS-Magazin 2, H. 9, S. 23 - 26. München.
- 89) ENGELHARDT, K./HEIL, K./STRÖHLEIN, G.: Ruanda. - Probleme der Gegenwart und Lösungsmöglichkeiten aus historisch-politischer Verantwortung. Sonderdruck aus: Dritte Welt und Entwicklungspolitik. Diskussionsbeiträge zur politischen Didaktik, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 241. Bonn 1986.
- 90) BERGSTRÄSSER, E.: Liegt Tschernobyl in Europa oder in Asien? - In: Lehrerjournal Sonderschulmagazin. H. 9, S. 19 - 22. München.
- 91) ULLMANN, K.: Wir lernen Südafrika kennen. (8. Klasse). - In: HS-Magazin 12, H. 2, S. 23 - 26. München.
- 92) ULLMANN, K.: Warum kommt es in Südafrika zu Unruhen? Erdkunde.- In: Lehrerjournal HS 2, H. 3, S. 39 - 42. München.
- 93) GODLEWSKI, S.: Unser Leben - Euer Leben. Bei uns ist alles anders.- In: Die Grundschule 19, H. 9 (Heftmitte). Braunschweig.
- 94) RÖBER-SIEKMEYER, C.: Ausländerkinder gestalten einen Dia-Vortrag.- In: Die Grundschule 19, H. 1, S. 27 - 29. Braunschweig.
- 95) BIRKNER, M.: Unser Stadtplan. - In: Die Grundschule 19, H. 1, S. 46. Braunschweig.
- 96) REGELEIN, S.: Suchen und Beschreiben von Wegen und Standorten. Mathematik. - In: Lehrerjournal GS 2, H. 3, S. 39 - 40. München.
- 97) HEILIG, B.: Lernen außerhalb der Schule als Beitrag zum Schulleben.- In: Lehrerjournal GS 2, H. 7/8, S. 2 - 4. München.
- 98) MÜNZINGER, W.: Luft, Wasser, Erde, Feuer. - In: Westermanns Pädagogische Beiträge 39, H. 3, S. 16 - 21. Hamburg.
- 99) LVIE, J./TAUSCHEK, M.: "Umweltbeispiele". Intensivierung der Umwelterziehung. - In: Der Junglehrer 30, H. 8/9, S. 17 - 21. Würzburg.

- 100) HÜTTERMANN, A.: Unser Stadtteil Hörnle. - In: Sachunterricht und Mathematik in der Primarstufe 15, S. 244 - 254. Köln.
- 101) SMULA, H.-J.: Realschüler erforschen das Freizeitverhalten von Jugendlichen in zwei Ruhrgebietsschulen - Bericht über ein Projekt eines sozialwissenschaftl. Neigungskurses. - In: Die Realschule 95, S. 213 - 219. Hannover.
- 102) MÜLLER, E.: Zeichnen und Zeichnungen in Geographie- und Wirtschaftskunde-Unterricht. - In: GW Unterricht Nr. 27, S. 3 - 13. Wien.
- 103) BREETZ, E.: Zur Führung von Abstraktionsprozessen. Entwicklung des Kartenverständnisses im Heimatkundeunterricht der 3. Klasse.- In: Die Unterstufe 34, S. 171 - 173. Berlin (-Ost).
- 104) WILIMSKY, H.: Wir arbeiten an und mit Planskizzen. - In: Blätter für Lehrerfortbildung 39, H. 1, S. 7 - 11. München.
- 105) GOIGNER, H.: Wir lesen die Zeichen einer Wanderkarte. Sachunterricht. - In: Lehrerjournal GS 2, H. 6, S. 17 - 19. München.
- 106) SCHÖNBACH, R.: Das Klimadiagramm. Ein Arbeitsmittel im Erdkundeunterricht. - In: Pädagogische Welt 41, S. 462 - 464. Donauwörth.
- 107) HEINRICH, H.: Arbeit mit Diagrammen im Erdkundeunterricht. Dargestellt am Beispiel "Dürre in der Sahelzone". - In: Pädagogische Welt 41, S. 465 - 469. Donauwörth.
- 108) STICHMANN, W./STICHMANN-MARNY, U.: Landschaften für die Zukunft. - In: Unterricht Biologie, 11. Jg., H. 125, S. 18 - 22 und S. 31. Seelze/Han.
- 109) DECKERT, F./DULITZ, B.: Natur in der Stadt. - In: Unterricht Biologie, 11. Jg., H. 125, S. 14 - 17. Seelze/Han.
- 110) EIMER, J.: Auch ein Emir braucht Spiegel. Standortbedingungen für eine heimische Industrie. - In: HS-Magazin 12, H. 1, S. 39 - 42. München.
- 111) THIEL, S.: Wie die Menschen lernten, Feuer zu machen. - In: Die Grundschule 19, H. 4, S. 22 - 28. Braunschweig.
- 112) FRIEDRICH, Ch.: BEPRO - Ein Computerprogramm zur Erstellung von Bevölkerungsprognosen (Sek. St. I). - In: GW-Unterricht Nr. 26, S. 38 - 53. Wien.
- 113) DEHE, W./KUHMAN, C.: Computereinsatz im Geographieunterricht.- In: Die Realschule 95, S. 167 - 171. Hannover.